Sig. 2. Das Barbarifde Pferd.

Die barbarifchen Pferde, auch Barben genannt, die ihren Nahmen von ihrem Baterlande, der Barbarei oder Breberei in Nord = Afrika haben, find von arabifchem Stamme, loch mit ans deren Raffen vermischt, und werden nachst den eigent= lichen Arabern am meisten geschäft.

3hre eigenthumlichen Charaftere find : \*)

Ein Schaafstopf; ein langer dunner hals; feine und wenige Mahnenhaare; die gebundenen Schultern, die lange Eroupe mit hochangesestem Schweife; die gutgeformten, trockenen und mit wenig Rothhaaren besetten Schenkel; die lange Fessel; die langlichen, sesten und trockenen huse; die Kleinheit ihrer Bestalt, indem sie selten über 4 Fuß, 9 bis 11 Boll Bandmaß haben; ihr träger und etwas steiser Gang,
der sich aber verliert, wenn sie angeseuert werden,
und endlich ihre Leichtigkeit, Kraft und Dauer bei
anhaltendem Laufen.

Die gemeinste Farbe diefer Pferde ift die graue; doch gibt es ihrer auch von allen anderen Farben. Sie werden ebenfalls wie die Araber bloß zum Reiten gebraucht, wozu sie fehr gut find; oft sind sie aber auch tucklich, falich und boshaft; sie werden weit harster gehalten, als die arabischen Pferde.

Die Mauren sind nicht nur gute, gewandte Reiter, sondern lieben auch schone, rasche Pferde und tragen Gorgfalt fur ihre Bucht. Bur Bierde werden ihnen oft die haare vom Schwanze ganz abgeschnitzten; doch bleibt die Rube ganz sigen. Die weißen

<sup>\*)</sup> Rad Selmbrechts und Raumanns Charalts, rififf 2c. (3tes Beft.)

Bunte, Segt &. Bilderb, XI. Ebt, W